

# Steige: Fußgänger weiterhin in Lebensgefahr

Martin Himmelheber (him)

Der 26-jährige Mann, den am frühen Morgen ein bisher noch unbekannter Autofahrer an der Steige zwischen Schramberg und Sulgen angefahren hat, schwebt weiterhin in Lebensgefahr. UPDATE: Der Unfallfahrer ist offenbar ermittelt worden.

Um die Mittagszeit haben Chirurgen in einer Notoperation um das Leben des jungen Mannes gekämpft, bestätigt Dieter Popp vom Polizeipräsidium Tuttlingen: „Sein Zustand ist nach wie vor kritisch.“



*An dieser Stelle unterhalb der Gasbehälter hat sich der Unfall wahrscheinlich ereignet.*

*Foto: him*

Nach der Spurenlage hatte der Unfallfahrer den 26-jährigen etwa 100 Meter nach dem Ortsausgangsschild mit seinem Auto erfasst und dann 320 Meter bis zum „Kühlloch“ mitgeschleift. Er war mit einem VW Golf 6 verbotenerweise auf der Straße Richtung Sulgen gefahren. Zwischen 22 und 6 Uhr ist die Durchfahrt verboten.

Beim Kühlloch war der 26-jährige blutüberströmt auf der Straße liegen geblieben, während der Autofahrer davon brauste. Um 4.30 hat ein anderer Autofahrer ihn dort gefunden und den Rettungsdienst alarmiert. Eine Anwohnerin hat als Zeugin ausgesagt, sie habe vorher ein lautes Motorgeräusch gehört, sodass die Polizei den Unfallzeitpunkt zwischen 4 und 4 Uhr 30 annimmt.



*Polizeibeamte haben akribisch dokumentiert, wo sie Spuren vom Unfallgeschehen auf der Straße gefunden haben. Fotos: him*

Am frühen Nachmittag haben zwei Unfallexperten der Dekra die Unfallstelle untersucht und die Spuren analysiert. Sie wollten sich zum Unfallgeschehen nicht äußern.

Polizeisprecher Popp sieht mehrere Straftatbestände: Von unterlassener Hilfeleistung über fahrlässige Körperverletzung bis Unfallflucht, die alle noch kein Verbrechen darstellten, aber mit Geld- oder Haftstrafe geahndet werden.

Die Polizei bittet weiterhin dringend um Zeugenhinweise. Wer zum Unfallhergang oder zum Unfallfahrer etwas weiß soll sich mit der Verkehrspolizei Zimmern ob Rottweil (Telefon 0741/348790), mit dem Polizeipräsidium Tuttlingen (Telefon 07461/941-0) oder über den Notruf 110 mit der Polizei in Verbindung zu setzen. „Wir haben erste Hinweise“, so Popp, „ich gehe davon aus, das wir ihn kriegen.“